

STEFFEN WENIG

DIE TEMPEL VON MUSAWWARAT ES SUFRA.
BERLINER AUSGRABUNGEN IM SUDAN
ZWEI AUSSTELLUNGEN IN
BERLIN UND TEMPLIN/MECKLENBURG

Nach dem Motto Wer die Öffentlichkeit zur Mitarbeit gewinnen will, muß in die Öffentlichkeit gehen hat das Institut für Sudanarchäologie und Ägyptologie der HUB in Zusammenarbeit mit der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin e.V. damit begonnen, gemeinsam Ausstellungen zu organisieren, mit denen einer breiten Öffentlichkeit die Arbeiten des Instituts und das Anliegen der Gesellschaft, unersetzliche Altertümer im Sudan vor weiterer Zerstörung zu bewahren, vorgestellt werden sollen.

Die Organisation der Ausstellung in der Schalterhalle der Berliner Hauptfiliale der Deutschen Bank AG in der Otto-Suhr-Allee war der erste Schritt des Instituts für Sudanarchäologie und Ägyptologie in die Öffentlichkeit. Einerseits sollte damit die eigene Forschungstätigkeit im Sudan bekannt gemacht werden, andererseits war sie unmittelbarer Anlaß für die Gründung der Sudanarchäologischen Gesellschaft. Da die Entwicklung der Ausstellungskonzeption, die im Wesentlichen F. Fitzenreiter zu verdanken ist, mit Überlegungen zur inhaltlichen Bestimmung der Ziele der Gesellschaft Hand in Hand gingen, fallen Eröffnung der Ausstellung und Gründung der Gesellschaft somit nicht zufällig zusammen; die Ausstellung in der Deutschen Bank AG Berlin war gewissermaßen der „Geburtshelfer“ der Gesellschaft.

Am 29.9.93 wurde die Ausstellung durch Herrn Axel Osenberg, Mitglied der Geschäftsleitung von der Berliner Filiale der Deutschen Bank AG feierlich eröffnet. Er drückte dabei seine Freude aus, ein Berliner Forschungsunternehmen mit langer Tradition in seinem Haus präsentieren zu können. In ihrer Rede sprach sich die Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin, Frau Prof. Dr. Marlis Dürkop, die die Schirmherrschaft über die Ausstellung über-

nommen hatte, dafür aus, trotz der schwierigen Situation bei der Umgestaltung der Berliner Hochschullandschaft die „Kleinen Fächer“ nicht zu opfern und besonders die Sudanarchäologie als eine der „Perlen“ der Universität zu erhalten. Anschließend gab der Autor eine kurze Einführung in die Geschichte des Berliner Instituts sowie in die Inhalte der Sudanarchäologie und verkündete dabei die Gründung der Gesellschaft.

Unter den mehr als 300 geladenen Gästen, die der Eröffnung beiwohnten, waren auch S.E. der Botschafter der Republik Sudan in der Bundesrepublik, Herr Dr. Abdel Rahman Said und seine Gattin, sowie viele Fachkollegen und Interessenten.

Die Ausstellung, die bis zum 25.10. gezeigt wurde, bestand aus mehreren Komplexen: Der Reliefabguß der Figur des Löwengottes Apedemak, Tempelherr des von der Berliner Expedition unter F. Hintze 1960–61 ausgegrabenen und 1969–70 an Ort und Stelle wieder aufgebauten Löwentempels, war in die einzelnen Blöcke zerlegt etwa so arrangiert worden, wie sie seinerzeit nach ihrer Auffindung und vor ihrer Zusammensetzung sortiert wurden. Das Modell des Tempels vermittelte eine Vorstellung von dem Aufbauwerk des Berliner Teams und ließ gleichzeitig die Möglichkeit zu Vergleichen zu.

Aus dem Hauptkomplex des Altertümerplatzes von Musawwarat, der Großen Anlage, waren einzelne Reliefs, Sekundärbilder und -inschriften sowie Architekturteile im Original zu sehen, die die Ausgräber vom Sudan erhalten hatten und von denen sich heute ein Teil als Dauerleihgabe der HUB in der Schausammlung des Ägyptischen Museums auf der Museumsinsel befindet. Die Große Anlage ist ein ungewöhnlicher Baukomplex, bei dem sich um drei zum Teil auf

Terrassen liegenden Tempeln große Höfe, lange Rampen und Gänge gruppieren.

Die unterschiedlichsten Kleinfunde wie Keramik, steinerne Werkzeuge, Stempelsiegel, eine Trompete aus Eisen, Blattgold, mit dem einst die Tempelreliefs überzogen waren, vervollständigten die kleine Ausstellung. - In zwei Vitrinen lagen Publikationen älterer und jüngster Zeit aus.

Auf Schautafeln wurde über die Bedeutung, die die antiken Kulturen des Sudan hatten und die in der Öffentlichkeit leider weitgehend unbekannt sind, informiert. Einen größeren Teil nahmen dabei die Arbeiten des Berliner Instituts unter Leitung von F. Hintze ein, aber auch die Geschichte der Erforschung des antiken Sudan. So wurde auf Richard Lepsius, den Begründer der deutschen Ägyptologie, sowie auf den Gartengestalter, Abenteurer und Lebemann Fürst Pückler-Muskau hingewiesen.

Aber auch auf die zukünftigen Aufgaben, die sich die Berliner Sudanforscher zusammen mit der Sudanarchäologischen Gesellschaft gestellt haben, wurde verwiesen. Der Schutz der Altertümer, die vor allem unter Wind- und Wassererosion leiden, ist eine Aufgabe, der sich alle jene verbunden fühlen sollten, denen auch die Weltkulturen anderer Länder nicht gleichgültig sind. - Die Meßbildstelle GmbH Berlin informierte über ihre Arbeiten und über erste Ergebnisse bei der photogrammetrischen Aufnahme eines kleinen Tempels aus dem Komplex der Großen Anlage.

Zur Ausstellung erschien ein bebildertes Begleitheft, von dem über die Adresse der Gesellschaft noch Exemplare erhältlich sind.

Sowohl das Institut als auch die Sudanarchäologische Gesellschaft sind daran interes-

siert, Ausstellungen dieser Art fortzuführen. Interessenten sind herzlich eingeladen, sich daran mit Rat und Tat zu beteiligen.

Wir möchten all jenen an dieser Stelle nochmals unseren herzlichen Dank sagen, die uns unschätzbare Hilfe bei der Durchführung dieser Ausstellung geleistet haben: Frau Alexandra Wünsch von der PR-Abteilung und Herr Thomas Röger von der Firmenkundenabteilung der Deutschen Bank.

Vom 20.11.1993 bis zum 16.2.1994 wurde dieselbe Ausstellung im Multikulturellen Zentrum der Stadt Templin gezeigt. Zu ihrer Eröffnung sprach die Vorsitzende der Gesellschaft, Frau Gudrid Bassir. Allerdings konnten in Templin die meisten der Originale aus technischen Gründen nicht gezeigt werden. Auf 8 Schautafeln des Instituts und zwei Schautafeln der Meßbildstelle GmbH Berlin wurde über das Institut, die Kultur des Reiches von Kusch und die vergangenen sowie geplanten Arbeiten berichtet. Ergänzt wurde das Material durch eine Vitrine mit Kleinfunden sowie zwei Vitrinen mit Publikationen zum Thema.

In Vorbereitung befindet sich eine Ausstellung über die Tempel von Musawwarat es Sufra und die archäologischen Arbeiten des Berliner Instituts im Sudan im Nationalmuseum von Havanna, mit dem die Humboldt-Universität freundschaftlich verbunden ist. Sie wird vom 22. August bis zum 10. Oktober 1994 gezeigt. Die Vorbereitungen liegen in den Händen von C. Loeben, der als Koordinator die Arbeitsgruppe „Ausstellungen“ leitet.

Des weiteren wird für den Winter 1994/95 eine Dokumentationsausstellung zum selben Thema im Goethe-Institut Khartoum vorbereitet. •